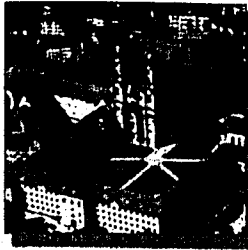



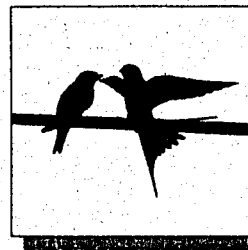
**Probleme mit der Frühzustellung?**  
 Kontaktieren Sie uns bitte unsern  
 Tel. +41 76 233 63 63

**WELTERBE**  
 Warum die UNESCO das St. Galler Stift zum Welterbe ernannt hat und was dies für die Stadt heisst. 17



**WAHLEN**  
 Wer sich in Malbun am Wochenende zur Wahl des Vorstehers und des Gemeinderates stellen wird. 20



**VOGELSTREIT**  
 Warum eine afrikanische Vogelart zu singen beginnt, wenn sie einen Rivalen in die Flucht geschlagen hat. 22



**VERTRAUEN**  
 Wie Italiens Regierungschef Berlusconi eine Vertrauensabstimmung im Parlament gewonnen hat. 24

### VOLKSBLATT | NEWS

#### Kulturberichterstattung im Spannungsfeld

VADUZ – Zum Thema «Kulturberichterstattung im Spannungsfeld zwischen Veranstaltern, Unternehmenspolitik und Finanzknappheit» sprechen im Kunstmuseum Liechtenstein am Donnerstag, 19. Februar, um 18 Uhr die Kulturredaktionsleiter Samuel Herzog, NZZ, Zürich; Siegmund Kopitzki, Südkurier, Konstanz und Walter Fink, ORF Landesstudio Vorarlberg.

Diskussionsleitung: Ingrid Adamer. Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Eintritt ins Museum und zur Diskussion beträgt 8 Franken. Der Vortrag findet am Donnerstag, 19. Februar, um 18 Uhr im Kunstmuseum Liechtenstein statt.

#### Urs Bihler «Der Geliebte der Mutter»

VADUZ – Der ursprüngliche Text des Monologs «Der Geliebte der Mutter» geht auf den gleichnamigen Roman von Urs Widmer zurück. Auf Anregung des Schauspielers Urs Bihler schrieb der renommierte Schweizer Autor den bei seinem Erscheinen umstrittenen Roman in einen Monolog um. «Der Geliebte der Mutter» handelt von der unerwiderten lebenslangen Liebe Claras zu dem berühmten Dirigenten Edwin. Es geht aber auch um Musik, um Geld, um Macht, um die Umkehr der Verhältnisse und um das 20. Jahrhundert.

Urs Bihler gehört zu den grossen Mimen des europäischen Theaters. Er spielte bei Peter Brook in Paris (Mahabarata), in Berlin bei Peter Stein und war immer wieder in grossartigen Produktionen an den verschiedensten Schweizer Bühnen zu sehen. So u.a. in «Top Dogs» am Theater Neumarkt und in Marthalers «Hotel Angst» am Schauspielhaus Zürich. Seit vier Jahren ist Urs Bihler Dozent an der Theater Hochschule Zürich. Mit der Aufführung von Urs Bihlers «Der Geliebte der Mutter» ist es dem Schloßlekkeller gelungen, die ganz grosse Theaterkunst ins Kleintheater zu holen.

Die «bz» schrieb über Urs Bihler in «Der Geliebte der Mutter»: «Bihler rezitiert die Geschichte, er präsentiert sie. Und so nebenbei trägt er auch einfach Literatur vor, würdigt einen hochkarätigen Text, von dem er nie ablenkt mit zu eindringlichem Spiel. Ein Vorbild an erzählerischer Zurückhaltung und Präsenz auf der Bühne.» Und die «Basler Zeitung» meinte: «Bihler vollbringt das Kunststück, jeder Person, insbesondere natürlich seiner Mutter, aber auch deren Geliebtem, Liebe entgegenzubringen. [...] So überzeugend kann Urs Widmers Text nur auf der Bühne werden, und vielleicht nur in der Interpretation Bihlers.» Regie in dieser beeindruckenden Produktion führt Sibylle Courvoisier.

«Der Geliebte der Mutter» ist eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe Erzähltheater im Schloßlekkeller und findet am Donnerstag, 19. Februar, statt. Beginn: 20 Uhr.

Offizielle Vorverkaufsstelle des Schloßlekkellers für alle Veranstaltungen ist der Postcorner der Liechtensteinischen Post AG (www.postcorner.li oder Telefon +423 239 63 66). Ebenso besteht die Gelegenheit, am jeweiligen Aufführungstag ab 19 Uhr über Telefon +423 230 10 40 mögliche Restkarten zu beziehen.

# Barocke Seelenapotheke

UNESCO-Welterbe in der Kulturstadt St.Gallen



Der St.Galler Stiftsbezirk mit der barocken Kathedrale ist seit 1983 Weltkulturerbe.

**ST. GALLEN – Im barocken Saal der Stiftsbibliothek herrscht eine andächtige Atmosphäre. Nur das leise Schlurfen der grossen Filzpantoffeln und gedämpftes Flüstern ist zu hören. «Seelenapotheke» steht in griechischen Lettern über dem Eingangportal. Seelenapotheke?**

Das war es, was die Erbauer in dieser reich bestückten Bibliothek sahen, deren kostbare Handschriften sich in den Bücherregalen wie Arzneien in einem Apothekerschrank aneinander reihen. Der geschwungene Saal mit seinen kostbaren Intarsienböden, den säulengeschmückten Bücherschränken und reich stukkierten Gewölben ist ein barockes Gesamtkunstwerk. Die ab 1755 errichtete Rokokobibliothek ist Teil des weitläufigen St.Galler Stiftsbezirks im Herzen der Altstadt. Sie zählt zu den schönsten historischen Büchersälen der Welt. 1983 wurde die Bibliothek mit dem gesamten Stiftsbezirk in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen und ist heute eine der sechs Welterbestätten der Schweiz.

#### Einst geistiges Zentrum Europas

Dort, wo schon die Einsiedelei des heiligen Gallus war, gründeten Mönche im 8. Jahrhundert eine Abtei. Unter dem Schutz von Kaisern, Königen und hoch gebildeten Äbten entwickelte sich das Kloster zu einem bedeutenden geistigen Zentrum des europäischen Abendlandes. Die Stiftsbibliothek zählt heu-

te rund 150 000 Bände, darunter etwa 400 Handschriften aus dem frühen Mittelalter. Die älteste und eine der berühmtesten Architekturzeichnungen des Mittelalters, der St.Galler Klosterplan, und ein im Jahr 790 entstandenes lateinisch-deutsches Wörterbuch gehören zu den kostbarsten Schätzen der Bibliothek.

#### Der Stiftsbezirk: Dauerbaustelle bis zur Zeit des Barock

Die lange Geschichte des Klosters war geprägt von einer enormen Bautätigkeit. Kirche auf Kirche folgte, jede auf ihre Weise eine Spitzenleistung ihrer Zeit. Der jüngste Kirchenbau ist die barocke Stiftskirche, entstanden zwischen 1755 und 1765. Der Baumeister der berühmten barocken Wallfahrtskirche Birnau am Bodensee, der Vorarlberger Peter Thumb, schuf mit Malern, Bildhauern und Stukkateuren eine mächtige Wandpfeilerkirche. Die Doppeltürme der Kirchenfassade überragen weithin sichtbar den Klosterkomplex und die Stadt.

#### Rund um das Kloster wuchs die Stadt

Wie die Schalen einer Zwiebel haben sich im Laufe der Jahrhunderte die Ringe um den klösterlichen Kern gelegt: das mittelalterliche St. Gallen, noch heute lebendig in der verwinkelten historischen Altstadt; das St.Gallen der Renaissance, das mit kunstvollen Erkern protzt, die an die alten Fachwerkhäuser angebaut wurden; aber

auch das St.Gallen der Textilblüte, erkennbar an den grossen und ornamental verzierten Firmengebäuden und Fabrikationshallen des Jugendstils. Das St.Gallen unserer Zeit ist auch vertreten, mit bemerkenswerten architektonischen Akzenten – beispielsweise durch Bauten des spanischen Stararchitekten Santiago Calatrava.

#### Einkaufen, einkehren und Kultur geniessen

In den mittelalterlichen Gassen von St.Gallen lässt sich gut shoppen und gemütlich einkehren. Die Gastronomie der ehemaligen Klosterstadt gilt in Fachkreisen als eine der besten der Schweiz. Zu besonderem Ruhm sind die Holzgetäfelten, alten St. Galler «Erststockbeizen» gelangt. Ihr kulinarisches Spektrum reicht von Haute Cuisine bis zu regionaler Spezialitätenküche. Musical- und Opernhighlights erwarten den Gast im Theater. Im Frühjahr stehen die Musicals «My Fair Lady» und «Fame» sowie die Oper «Die Hochzeit des Figaro» von Wolfgang Amadeus Mozart auf dem Programm. Auch die Kunst kommt in St. Gallen nicht zu kurz. Bedeutende Werke aus allen Jahrhunderten befinden sich im Kunstmuseum. Die Sammlung Hauser und Wirth zeigt in der runden Halle der alten Lokremise am Bahnhof einen eindrucksvollen Bestand zeitgenössischer Kunst. Bis zum 14. November 2004 zeigt die Stiftsbibliothek in St.Gallen karolingische Handschriften aus dem Gelehrten-

kreis Karls des Grossen. Anlass für die Jahresausstellung ist der 1200. Todestag (804) des Klostervorstehers Alkuin von York, der als einer der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit an den Hof von Karl dem Grossen geholt wurde und dort als dessen Lehrer und wichtigster Berater zu Ruhm gelangte. Alkuin verfasste u.a. neben theologischen Traktaten und Gedichten Schulbücher und galt deshalb als Reformator von Schule und Studium. Weitere Informationen im Internet unter [www.stiftsbibliothek.ch](http://www.stiftsbibliothek.ch).

ANZEIGE



Schaan / Liechtenstein  
 Heute, Mi, 18.2., 20 h. Takino  
**Cash** (Theater Karlovi)  
 Vadorzer Konzerte – weltklassik  
 Mo, 1.3., 20 h. Vadorzer-Saal, Vaduz  
**SWR-Sinfonie-Orchester**  
 Baden-Baden und Freiburg  
 Solo: H. Grimaud, Lit.: M. Gliere  
 Mit freundlicher Unterstützung der VIBANK  
 So, 14.3., 20 h. Vadorzer-Saal, Vaduz  
**Gardi Hutter**  
 Die Souffleure  
 Premiera, Do, 25.3., 20.09 h. Takino  
**Die Bacchen** (Eigenproduktion)  
 Mit freudl. Unterstützung der Ars Rhenia  
 www.tak.li immer gut informiert!  
 Vorverkauf: Mo-Fr, 10-12 / 15-18 Uhr  
 Telefon (00423) 237 59 69  
 Fax (00423) 237 59 61